

der Leistungsfähigkeit und zur sozialistischen Persönlichkeitsbildung beitragen können. Die *Umsetzung* dieser Ergebnisse in die Praxis erfolgt durch Vermittlung sozialpsychologischer Kenntnisse an sozialistische Leiter aller Ebenen und Einrichtungen, durch den Erwerb sozialpsychologisch adäquater Verhaltensweisen durch Training für Leiter aller Ebenen und durch die unmittelbare Tätigkeit von Diplompsychologen der Fachrichtung S., möglichst in Zusammenarbeit mit anderen Psychologen, bei der Gestaltung der Arbeits- und Lebensbedingungen in Betrieben und anderen Institutionen durch Auswahl und Training von Leitungskadern, durch die sozialpsychologische Optimierung von Informations- und Kommunikationsprozessen, durch die sozialpsychologisch effektive Gestaltung von Leitungsprozessen und interpersonalen Beziehungen sowie durch die operative und strategische Behebung von psychischen Störfaktoren in den zwischenmenschlichen Beziehungen, z. B. von interpersonalen und Gruppenkonflikten, eines konkreten sozialen Systems, z. B. einer Arbeitsbrigade, einer Abteilung oder eines Betriebes.

Die hauptsächlichsten *Entwicklungstendenzen* der S. sind in Bereichen erkennbar, die eine weitere theoretische Fundierung sozialpsychologischer Bedingungen menschlichen Verhaltens ermöglichen werden und deshalb experimentell bearbeitet werden müssen. Bezüglich des *Leistungsvorteils* von Gruppen werden vorwiegend sensumotorische Koordinationsleistungen, z. B. bei der Automatisierung oder bei der Weltraumfahrt, und kollektive Problemlösen, d. h. geistige Kooperation, in „normalen“ und in „Streß“-Situationen untersucht. Die Forschungen zur *Führungsfunktion* richten sich vor allem auf eine weitere Differenzierung sozialpsychologisch relevanter Persönlichkeitsmerkmale zur effektiven Realisierung der Führungsfunktion und die damit verbundenen Wirkungen des Führungsverhaltens. Die Untersuchung von *Kommunikationsvorgängen* läßt einen zunehmenden Trend in Richtung auf personale Bedingungen für Gebrauch und Wirkung von Signalen und die nicht-verbale Kommunikation erkennen.

Auf den Gebieten des *sozialen Lernens* und der *sozialen Einstellung* nehmen Untersuchungen zu, die zu *einheitlichen* Theoriebildungen für die gesamte Psychologie führen und damit in größerem Umfange praktikabel werden. Hierbei wird auch deutlich, daß diese sozialpsychologischen Mechanismen, einschließlich der *sozialen Wahrnehmung*, in zunehmendem Maße auf die *gesamte* Ontogenese des Menschen, über das Jugendalter hinaus ausgedehnt, untersucht werden.

In der DDR wird seit 1957 auf dem Gebiet der S. gearbeitet: Seit 1962 werden Diplompsychologen der Fachrichtung S. ausgebildet. Ihr Einsatz erfolgt in interdisziplinären Forschungskollektiven, in Stabsgruppen und Direktoraten von Kombinat und Betrieben, in Rechtspflegeeinrichtungen, in

bewaffneten Organen, im Gesundheitswesen und in Einrichtungen der Massenkommunikation.

Sozialverhalten: auf andere Menschen, Menschengruppen oder gesellschaftliche Normen bezogenes Verhalten, das vom *Leistungsverhalten* abgegrenzt wird. Das S. *orientiert* sich an gesellschaftlichen Normen und kann deshalb, da diese sich in der historischen Entwicklung von Gesellschaftsformationen verändern, nur aus einer konkreten historischen Sicht heraus sinnvoll beurteilt werden. Das gleiche trifft auch zu für die als *abweichendes* bzw. *unerwünschtes* S. faßbaren Verhaltensstörungen. S. wird im Verlauf der Ontogenese unter den Bedingungen zwischenmenschlicher Kommunikation und Interaktion gelernt. Da es sich dabei in der Regel um ein sehr komplexes Verhalten handelt, kann seine Entstehung nicht ausreichend mit einem einfachen Interiorisationsmodell erklärt werden. Es spielen vielmehr Prozesse der Identifikation und Nachahmung eine wichtige Rolle, die in der pädagogisch-psychologischen Literatur als *Vorbildwirkung* bezeichnet werden.

Soziodrama: Rollenspiel in der Gruppenpsychotherapie, das den Patienten hilft, ihre inneren und Partnerkonflikte symbolisch-modellhaft handelnd auszudrücken und zu bewältigen.

Das S. geht, wie auch das Psychodrama, zurück auf die Vorschläge des nach den USA emigrierten Wiener Psychiaters J. L. MORENO. Diese entwickelte er, nachdem er Heileffekte an den Mitspielern seines Stegreiftheaters beobachtet hatte. Die Effektivität des Rollenspiels für die Zwecke der Einstellungs- und Verhaltensänderung ist wiederholt nachgewiesen worden, auch von marxistischen Psychologen. Jedoch sind die über die Psychotherapie hinausgehenden Erwartungen MORENOs, mit solchen Mitteln die gesellschaftlichen Verhältnisse verbessern zu können, unreal und sogar zur Ablenkung von politischen Auseinandersetzungen, also zur Verschleierung der Klassenstruktur der Gesellschaft geeignet.

Soziogenese: Persönlichkeitsentwicklung unter dem Aspekt ihrer gesellschaftlichen Determination. Man versteht darunter den gesamten *individuellen Lernprozeß*, gekennzeichnet durch die Dialektik von Vergegenständlichung und Aneignung. Die Persönlichkeit entwickelt sich durch den dialektischen Widerspruch zwischen den gesellschaftlich vermittelten Anforderungen und ihrem Verhaltenspotential. Abzulehnen ist die unmarxistische, ahistorische Gegenüberstellung von Persönlichkeit und Gesellschaft, die zu Biologismus oder Soziologismus führt.

Die phylogenetisch durch die Arbeit erfolgte Vergesellschaftung des Menschen brachte gesellschaftliche Gesetzmäßigkeiten zur Wirkung, die allmählich dominant wurden. Nach K. MARX ist der Mensch seinem Wesen nach Ensemble der gesellschaftlichen Verhältnisse. Ausgangspunkt der menschlichen Persönlichkeit ist ein Individuum mit